

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 14

Artikel: Der Spaghetti-Spuk
Autor: Karpe, Gerd / Crivelli, Adriano
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Spaghetti-Spuk

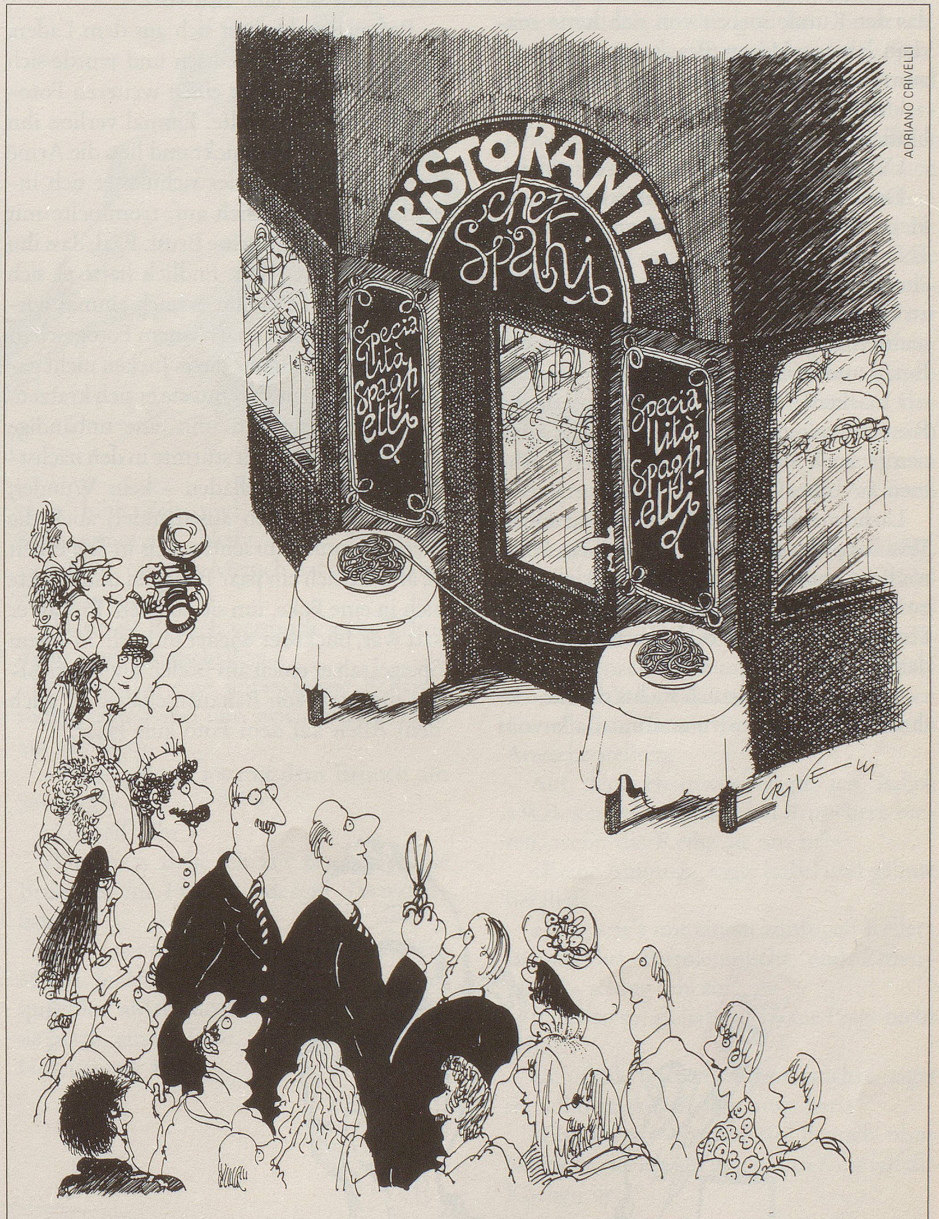
VON GERD KARPE

Spaghetti, im deutschen Sprachgebrauch auch unter dem Namen Fadennudeln bekannt, haben es in sich. Sie wenden – kaum auf den Tisch gebracht – alle nur erdenklichen Tricks an, um sich dem Verzehr zu entziehen. Abgebrüht, wie Spaghetti sind, nutzen sie ihre unglaubliche Gleitfähigkeit. Bei der geringsten sich bietenden Gelegenheit rutschen sie vom Essgerät. Das wirkt sich für den Gast sehr unangenehm aus, weil sie sich erst auf den Weg machen, wenn sie ein Vollbad in Tomatensauce genommen haben.

Schon beim Versuch, die dünnen Fadennudeln mit einem Löffel aus der Schüssel auf den Teller zu heben, schlängeln sich die ersten Ausreisser ungeniert über das Tisch-tuch. Die Distanz zwischen Teller und Mund wird schier unüberwindlich. Auf die zustechende Gabel sind Spaghetti bestens vorbereitet. Ihre überaus schlanke Linie bietet keinerlei Angriffsfläche. Es ist purer Zufall, wenn einer der glitschigen Fäden tatsächlich an der Gabel hängenbleibt. Noch bevor die leicht geöffneten Lippen erreicht sind, windet er sich los und fällt dorthin, wo Spaghetti normalerweise nichts zu suchen haben.

Greift der ratlose Gast zum Löffel, wird alles noch schlimmer. Begünstigt durch ihre Länge, gleiten sie rechts wie links unaufhaltsam auf den Teller zurück. Auch der entschlossene Versuch, es geübten Spaghetti-Essern gleichzutun und die Wickeltechnik mit Löffel und Gabel anzuwenden, führt zu nichts. Fehlende Übung lässt sich nicht allein durch guten Willen ersetzen.

Ist jener Punkt erreicht, scheiden sich die Geister. Die einen geben hungrig auf, die anderen greifen in einem jähren Ausbruch von Zorn und Verzweiflung zum Messer. Nicht um Koch oder Kellner zur Rechenschaft zu ziehen, sondern um dem Spaghetti-Spuk ein Ende zu machen. Mit letzter Energie schneiden sie die Fadennudeln kurz und klein und löffeln mit grimmiger Genugtuung jenes Teigwareneschnipsel in sich hinein, das vor kurzem noch den stolzen Namen Spaghetti trug. Mamma mia!



ADRIANO CRIVELLI

Es grenzt an Schmeichelei, diesen Vorgang als Verstoß gegen die südländische Esskultur zu bezeichnen. Gäbe es in Restaurants einen über alles wachenden Schiedsrichter, der Spaghetti-Sünder erhalte unverzüglich die rote Karte und würde des Tisches verwiesen. Glücklicherweise geht es nicht so streng zu.

Für jeden Gast, der an seine erste Spaghetti-Begegnung aus verständlichen Gründen mit gemischten Gefühlen denkt, sollte der Grundsatz gelten: Nur nicht gleich die Serviette werfen! Freundschaft zu Fadennudeln entsteht nicht auf den ersten Blick.

Gastromisches

Gast: «Herr Ober, das Chili con carne war exzellent, meine Empfehlung an den Koch, aber sagen Sie ihm doch bitte, dass er auf der Speisekarte einen Schreibfehler hat, da steht ja <Chinchilla con carne!>

Ober: «Das geht schon in Ordnung, unser Koch hat schliesslich fünf Stunden gebraucht, bis das Biest weichgekocht war.»

ur